ParkourONE Academy
TRuST Education

Parkour-Geschichte

Eine ausführliche Zusammenfassung

von Martin Gessinger, Konrektor ParkourONE Academy

Inhaltsverzeichnis

1. Erklärung zur Quellenlage 3

2. Parkour-Geschichte 4
   2.1 Die Anfänge - oder „Die goldene Ära“ 4
   2.2 „Die zweite Geschichte“ 6

3. Glossar 11

4. Literaturverzeichnis 12

Erklärung zur Quellenlage:

Mit der vorliegenden Zusammenfassung liegt ein Versuch vor, alle verwertbaren Quellen und die vorhandene Sekundärliteratur mit qualitativem Bezug zur Entwicklung und Zeitgeschichte von Parkour in einen chronologischen Überblick zu bringen. Hierbei war das Ziel, eine kurze und pointierte Darstellung der Entwicklung von Parkour auf Basis belastbarer Fakten zu erstellen, welche einer objektiven Darstellung der Ereignisse möglichst nahekommt. Erkenntnistheoretisch ist gegeben, dass Geschichte nicht in der Lage ist, die Vergangenheit, so wie sie sich zugetragen hat, zu reproduzieren. Geschichte ist aus sich selbst heraus Standortgebunden und zeigt in ihrer jeweiligen Erzählung eine mögliche von unendlich vielen Darstellungen. Daher ist es unbedingt notwendig, einen multiperspektivischen Ansatz der Darstellung zu wählen, um möglichst viele Sichtweisen und Konstruktionen auf und von Vergangenheit zu ermöglichen.
Im Bereich Parkourgeschichte ist die Quellenlage leider nicht gut geeignet, um einen solchen konsequent multiperspektivischen Ansatz befriedigend umzusetzen - die vorliegende Zusammenfassung muss daher hinter den Ansprüchen des Autors zurückbleiben. Denn es gibt über Parkour aktuell nahezu keine wissenschaftliche zeitgeschichtliche Forschung. Die meisten populären Publikationen zum Thema sind sehr subjektiv und teilweise tendenziös und lassen wesentliche entwicklungsgeschichtliche Aspekte ungenannt. Eine große Ausnahme und in vielerlei Hinsicht wegweisend für die Darstellung der Parkourgeschichte ist die Arbeit von Julie Angel, die auf wissenschaftlicher Ebene mit „Ciné Parkour“ (2011) und im besten Sinne populärwissenschaftlich mit „Breaking The Jump“ (2016) als Erste den Versuch einer zusammenhängenden Darstellung der Entwicklungsgeschichte von Parkour vorgelegt hat.

Foto erste Seite: Die „Dame du Lac“ in Lisses/Evry, ikonischer Parkourspot und „Wahrzeichen“ von Parkour. Gestaltet als Kletterwand und Skulptur von Pierre Székely, erbaut 1975.
(„La Dame du Lac de Székely“, credit: https://www.flickr.com/photos/tongeron91/6317446851)

Parkourgeschichte - Eine ausführliche Zusammenfassung

Die Geschichte der Bewegungskunst beginnt mit einer Gruppe von Freunden. Ihre individuellen kulturelle Hintergründe und Familiengeschichten bargen in den späten 80er Jahren in den Pariser Vorstädten Sarcelles, Évry und Lisses den Ursprung einer heute weltumspannenden Bewegungskultur: Parkour. Im Mittelpunkt dieser Entwicklung stand die Familie Belle.

Die Anfänge - oder „Die goldene Ära"

In Sarcelles lebten die Brüder Phung, Chau und Williams in einer Großfamilie, die eine starke und disziplinierte Persönlichkeit als familientypisch empfand und ihre Kinder ermutigte, physischem Training nachzugehen.[1] Nachdem der Großonkel der drei Brüder, Raymond Belle, in den Familienhaushalt einzog, lernten sie dessen Sohn, ihren Großcousin David Belle, kennen. Nachdem David im Alter von 15 Jahren im Jahr 1988 aus der Normandie, dort aufgezogen von seinem Großvater, nach Lisses zu seiner Mutter zog, besuchte er gemeinsam mit seinem Freund Sébastien Foucan auch seinen Vater in Sarcelles und begann, mit Phung, Chau und Williams Zeit zu verbringen und zu trainieren.[2]

Raymond Belle (Kindersoldat in Indochina und Militärfeuerwehrmann in Paris, ein Ausnahmeathlet und hochdekoriertes Mitglied der Pariser Feuerwehr-Eliteeinheit) verschaffte der Gruppe um Chau, Phung, Williams, David und Sébastien eine einführende Perspektive in die Nutzung der Umgebung als Trainingsraum und motivierte die Kinder zu körperlicher Erprobung und Anstrengung und erklärte verschiedene „parcours" Trainingsmethoden aus seiner Zeit als Kind in Vietnam.[3] Insbesondere für David, der bereits von seinem Großvater die Heldengeschichten seines Vaters erzählt bekommen hatte und seine persönliche Identität eng an die Geschichte seines Vaters knüpfen sollte, spielte dies eine enorme motivatorische Rolle.[4]

In Évry lernte David Yann Hnautra kennen. Yann, Sohn französischer Einwanderer von der Pazifikinsel Neukaledonien, brachte einen unbändigen Willen zur Bewegung und körperlichem Training in die Gruppe von Freunden, die begannen, sich gegenseitig in Lisses und Sarcelles zu besuchen. Beeinflusst durch die Krieger- und Stammeskultur der Kanak, der Neukaledonischen

---

[1] vgl. Angel 2011, S. 20.

[2] Angel 2016, S. 25.

[3] Belle 2009, S. 41-42; Angel 2011, S.18 & 20; vgl. Angel 2016, S. 144.

[4] vgl. Belle 2009 , Belle / Perriere 2014 S. 7-9.

Ureinwohner, wirkte Yann von Beginn an als wichtige Kraft hinter den sich spielerisch ergebenden Herausforderungen und dem daraus resultierenden Trainingsregime.[5]

Die Gemeinschaft von Freunden, zu der nach und nach auch die anderen heute als „Founder" bezeichneten Personen stießen, entwickelte sich zu einer sich selbst treibenden, innovierenden Kraft: keiner kannte seine physischen und mentalen Grenzen und Möglichkeiten, aber gemeinsam begaben sie sich auf die Suche danach.[6]

Wichtige Einflüsse und Vorbilder waren neben ihrer persönlichen Familiengeschichte Action-Schauspieler und Kampfkünstler wie Bruce Lee, Jackie Chan oder Jean Claude van Damme. Große Motivation und ein hohes Identifikationspotential lieferte außerdem das Manga „DragonBall".[7]

Mit diesen Vorbildern teilten sie die Hingabe zu intensivstem, Grenzen durchbrechenden Training auf der Suche nach einem Ideal:

„Das erste was wir taten war die Suche nach einem „homme fort" (starken Mann/Menschen). … Stark, … das ist ein „großes" Wort mit einer guten Bedeutung. Das ist wie mit einem Familiennamen, man muss ihm selbst Bedeutung verleihen. Also gaben wir dem Wort „homme fort" Werte. … Sofort führte uns das zu einem zweiten Wort: Krieger. Ein Krieger der Seele. Für uns ist die Definition eines Kriegers nicht die von Jemandem, der etwas zerstört, es ist ein Krieger, der danach strebt, sich selbst zu verbessern. …"[8]

In der Gruppe entwickelte sich ein enormes physisches Trainingspensum. Hartes, schmerzhaftes und andauerndes Training gehörte zum Alltag und Ethos der Freunde. Sie nutzten dabei alle Möglichkeiten und Gegenstände, die sich ihnen boten. Ohne einen konkreten initiativen Plan entwickelten sie sich so durch eine Anpassung an die vorhandenen Möglichkeiten zu Generalisten und nicht zu Spezialisten.[9] Einen Sprung „zu brechen", Redewendung für eine große mentale Herausforderung, die körperlich im machbaren Bereich liegt, hatte monatelange Vorbereitung nötig und war genauso wesentlich für das Training, wie schier endlose Wiederholungen von Kraftübungen, Quadrupedie, Ausdauerläufen oder stundenlangem Wiederholen von bestimmten Bewegungen an Objekten und Hindernissen.

---

[5] vgl. Angel 2016, S. 21 & 44 - 47.

[6] *Als „Founder" werden üblicherweise die (Gründungs)mitglieder der Yamakasi bezeichnet, dem ersten ADD- / Parkour - Team, entstanden aus der Gruppe von Freunden um David Belle. Diese sind: David Belle, Yann Hnautra, Sébastien Foucan, Chau Belle, Williams Belle, Charles Perrière, Malik Diouf, Guylain N'Guba-Boyeke und Laurent Piemontesi .*

[7] vgl. Angel 2016, S. 50.

[8] Zitat Yann Hnautra, aus: „Génération Yamakasi - Vol au dessus des cités" (2005), Übersetzung durch den Verfasser.

[9] vgl. Angel 2016, S. 77.

Sie entwickelten so auch Bewegungsmuster und Techniken, angepasst an die Eigenschaften Umgebung, allerdings ohne Selbstzweck, sondern aus der Notwendigkeit, spezifische Herausforderungen zu meistern. Namen für diese Bewegungen ergaben sich später meist organisch und wurden dann beibehalten.[10]
Mit diesem Training verbunden, war nach und nach ein bewusstes, lang vorbereitetes und geplantes Eingehen von Risiko. Die Logik dahinter, etwas, das sicher in Bodennähe gelingt, müsse auch in vielen Meter Höhe ausführbar sein, war bestechend einfach und radikal zu gleich.[11]
Motivation dafür war auch, für den „Ernstfall" bereit zu sein, indem man seine Fähigkeiten zur Hilfe Anderer oder der eigenen Rettung einsetzen konnte. Hier hatte Davids Perspektive auf das Training großen Einfluss, der von seinem Großvater und Vater die nutzbringende und utilitaristische Perspektive des Trainings übernahm.[12]
Über ein Jahrzehnt teilten die Freunde so intensive, lebensbestimmende und tiefgreifend persönlichkeitsbildende Erlebnisse. In Trainings, in denen sie an die Grenzen des Möglichen gingen und diese Grenzen immer wieder erneut verschoben, in denen sie sich auch gegenseitig ihr Leben anvertrauten, formten sie eine einzigartige Gemeinschaft.[13]

„Die zweite Geschichte"

Im Jahr 1996 beschlossen die Freunde, sich zu professionalisieren. Ohne die Beteiligung von Phung Belle gründeten sie die Gruppe „Yamakasi". Namensgeber war Guylain, der mit diesem Namen eine Entsprechung für „esprit for, corps fort, homme fort" aus dem Lingala, der Sprache seiner Heimat, fand.[14] 1997 fand der erste Auftritt der Yamakasi in der Öffentlichkeit statt: am Tag der offenen Tür der Pariser Feuerwehr konnten sie ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten demonstrieren. Hier kommunizierte die Gruppe auch zum ersten Mal einen konkreten Namen für ihre Bewegungskunst: „Art du déplacement" (dt.: Kunst der Fortbewegung; auch: „ADD"), eine Idee Sébastien Foucans.[15]

---

[10] vgl. Angel 2016, S. 64.

[11] vgl. Angel 2016, S. 37.

[12] Belle 2009, S. 33 ; Belle / Perrière 2014 S. 7-9.

[13] vgl. Angel 2016, Kapitel 6; siehe auch Videomaterial aus Mitte der 1990er Jahre: Erste Fernsehreportage auf Stade2 (https://www.youtube.com/watch?v=gwYi-Da1Ths , letzter Abruf 12.6.2018), sowie: Parkour History [ca. 1995] | David Belle and Others (https://www.youtube.com/playlist?list=PL3D7B8DC0C1292393 , letzter Abruf 12.6.2018).

[14] Angel 2016, S.79, in diesen Zusammenhang steht auch die erste Fernsehreportage auf Stade2: (https://www.youtube.com/watch?v=gwYi-Da1Ths, letzter Abruf 12.6.2018).

[15] Angel 2016, S. 86-90; allgemeine internationale Abkürzung ist „ADD".

Im Jahr 1997 trennten sich David und Sébastien von der Gruppe Yamakasi, kurz nach dem Allen das Angebot gemacht wurde, für das Musical „Notre Dame de Paris" gecastet zu werden.[16] David sprach einigen der Freunde einen ehrlichen Umgang mit der Entwicklungsgeschichte ihrer Disziplin ab, bei der er seinen Vater Raymond Belle als Ausgangspunkt und Zentrum sah.[17]
Für die restlichen Belles der Yamakasi, die gemeinsam mit Raymond in Sarcelles lebten, war die Perspektive Davids nicht nachvollziehbar. Ihre oft gewaltvolle Erziehung, auch durch ihren Vater, kulminierte im Verhalten ihres Großonkels Raymond Belle, der schließlich des Hauses verwiesen wurde.[18] Zwangsläufig ergab sich ein Spannungsfeld zwischen den „Belles de Sarcelles" und David, der dem Vorbild seines Vaters anhing und ihm nacheifern wollte.

David begann, zunächst gemeinsam mit Sébastien Foucan, seine eigene Geschichte zu schreiben. Die Dokumentation des Fernsehsenders TF1 aus dem Jahr 2001 [19], zeigt die auseinandergehende Entwicklung: auf der einen Seite David, im Kreis seiner Schüler, die Geschichte seines Vaters erzählend, auf der anderen Seite die übrig gebliebenen sieben Yamakasi als Talkshowgäste und Stars der Banlieue, welche nach der extrem erfolgreichen Musical-Show „Notre Dame de Paris" auch ihren ersten Film „Yamakasi - Le samuraïs des temps modernes" veröffentlichten (Regie: Ariel Zeitoun, Idee und Drehbuch: Luc Besson) und damit schlagartig in ganz Frankreich und darüber hinaus bekannt wurden.[20]

Zu diesem Zeitpunkt nannte David, begleitet von Sébastien, seine Bewegungskunst bereits „Parkour", ein Vorschlag Hubert Koundés, eines befreundeten Schauspielers aus Évry, der David erste Schauspielstunden gab.[21] Dies führte zu einer Differenzierung von ADD. David stellte den Aspekt der effizienten Bewegung und Hindernisüberwindung als Problemlösung als zentral in den Vordergrund, ohne aber im praktischen Training auf die „klassischen" Methoden und Aspekte der körperlichen und mentalen Vorbereitung zu verzichten.

Beide „Seiten" begannen ihre eigenen Schüler_innen auszubilden: David den elitären Zirkel der „Traceurs", in den nur ausgesuchte Personen gelangten, die David im Training folgen konnten

---

[16] Angel 2016, S. 95.

[17] durch den Unterricht / das Vorbild seines Vaters, vgl. Belle 2009, S.19 u. ff.; siehe auch die ausführliche Darstellung der Geschichte von Raymond Belle und seinen Bezügen zu David und der Familie Belle: Angel 2016, Kapitel 13, S. 140 - 147.

[18] vgl. Angel 2016, S. 32-33 sowie 145 ; persönliche Darstellung der Problematik durch Williams Belle (https://www.facebook.com/268850223226505/photos/a.280447118733482.58182.268850223226505/871490156295839 , letzter Abruf 12.6.2018).

[19] https://www.youtube.com/watch?v=R9v-uu7d0Kg (letzter Abruf 12.6.2018) , vgl. auch https://youtu.be/Se4jKNHzyk8 (letzter Abruf 12.6.2018).

[20] vgl. Angel 2016, S. 156 - 157.

[21] Angel 2016, S. 96 , Belle / Perrière 2014, S. 10.

und seine Aufgaben bestanden;[22] Yann, Laurent, Williams und Chau begannen ebenfalls, ihr Wissen weiterzugeben und gründeten den ersten Verein zur Weitergabe der Disziplin.[23]

Einige Zeit später entstand der Begriff „Traceur" aus einem Gespräch der Schüler Davids über den geraden Weg einer Pistolenkugel und ihrer „Spur" im Raum im Vergleich zur Ausführung von „parcours"-Routen. Fortan nannte sich die Gruppe um David „Traceurs", ein Name, der bald darauf über das Internet als allgemeine Bezeichnung für Parkourausübende (Traceur/Traceuse) Verbreitung finden sollte.[24]

Nach einer zweiten, weniger erfolgreichen Kinofilm-Fortsetzung: „Yamakasi - les fils du vent", brach auch die Gruppe um die übrigen sieben Freunde weiter auseinander. Chau, Williams, Yann und Laurent gründeten in Folge dessen mit dem Produzenten Bruno Girard das Künstlerkollektiv „Majestic Force" und verfolgten die Idee, einen Dokumentarfilm über ihrer Bewegungskunst zu drehen, der schließlich mit Hilfe des Regisseurs Mark Daniels und dem Fernsehsender France 2 realisiert wurde. „Génération Yamakasi - Vol au dessus des cités" (2005) bietet einen umfassenden Einblick in die Philosophie und Herangehensweise an das Training von „Art Du Déplacement". Nach zwei actionlastigen Kinofilmen setzte diese Dokumentation inhaltlich alles um, was die Freunde in ihrer Vergangenheit gemeinsam entwickelt hatten: eine Lebensphilosophie.

„Art du déplacement ist eine Form von Freiheit, eine Ausdrucksweise. Ein Bewusstsein über sich selbst. Ich glaube, es gibt keine klare Definition. Wenn du es den Leuten erklären willst, dann sagst du: ich klettere, ich springe, ich bewege mich fort. … Das sagen wir auch den Leuten, aber sie verstehen das nicht. Die Leute müssen die Dinge sehen (um sie zu verstehen, Anm. d. V.), aber es ist ein Geisteszustand, es ist Selbstbewusstsein, ein Gewinnen von Energie, seinen Körper kennen, sich fortbewegen können, Hindernisse überwinden, sei es materiell oder „im Kopf", in den Dingen des Lebens. Also alles, was dich in deinem Kopf berührt, was dein Herz berührt oder was dich körperlich betrifft, das ist es!" [25]

War Sébastien Foucan nach der Trennung als enger Freund Davids noch in den erwähnten Dokumentationen und als Teil der Gruppe „Traceurs" aktiv, änderte sich das nach einem

[22] vgl. „Le singe et de retours" (https://www.youtube.com/watch?v=q4mZf80fOhQ, letzter Abruf 13.6.2018), Dokumentarfilm von Julie Angel über Stéphane Vigroux, ein Traceur und Schüler Davids; sowie Angel 2016, S. 119 - 124

[23] vgl. „Génération Yamakasi - Vol au dessus des cités" (2005); Angel 2016, S. 243

[24] auch „Tracers" (engl.) , vgl. Angel 2016, S. 167

[25] vgl. Zitat Chau Belle „Génération Yamakasi - Vol au dessus des cités" (2005), Übersetzung durch den Verfasser.

gemeinsamen Werbedreh für Nike [26], nachdem er die Gruppe verließ. Mit der Möglichkeit, für den englischen Channel 4 eine 30 minütige Dokumentation „„Jump London", zu drehen, veränderte nun auch Sébastien die Wahrnehmung und Geschichte von ADD & Parkour maßgeblich. Gemeinsam mit Stéphane & Johann Vigroux, sowie Jérome Ben Aoues zeigte Sébastien seine Bewegungskunst auf den Dächern und an den Gebäuden in der Innenstadt Londons. Die Ausstrahlung im Jahr 2004 war ein voller Erfolg und erreichte ein Millionenpublikum. Bald darauf entstand sogar ein Nachfolger, „Jump Britain" und in Großbritannien formierte sich innerhalb kürzester Zeit eine aktive Szene von Trainierenden. Jedoch: zum besseren Verständnis für das britische Publikum einigte man sich darauf, Parkour als Begriff nur Eingangs einmal zu erwähnen und daraufhin immer als „freerunning" zu betiteln („This is Parkour, the anarchic new sport of freerunning…", vgl. Jump London).[27] Sébastien wurde außerdem als Begründer von Freerunning porträtiert. Dies führte in Folge zu einer weiteren theoretischen Teilung der Disziplin, die als Art du Déplacement ihren Anfang nahm.

Parkour fand dennoch als Begriff und David Belle als dessen Galionsfigur und Begründer große Verbreitung über das Internet. Der Zusammenschnitt von Videosequenzen zu einem Showreel „SpeedAirMan" (ursprünglich als Bewerbung für eine Rolle im nächsten geplanten Spider-Man Kinofilm) bekam einige Aufmerksamkeit. Später folgten weitere Zusammenschnitte, zum Beispiel „On avance toujours", „Accroches Toi !!!" oder „Forêt".[28] Durch die rapide Verbreitung im Netz, zunächst über File-Sharing und Internet-Foren, später über Videoplattformen wie dailymotion.fr oder YouTube.com, wuchs nach und nach auf der ganzen Welt eine Community von Parkour-Trainierenden, die zum einen David im Zentrum der Entwicklung der Disziplin sahen, zum anderen aber keinen direkten Zugang zu gemeinsamem Training mit ihm oder seinen Schülern hatten. Nahezu überall, wo die ersten Enthusiasten fasziniert von den Bewegungen, die sie in den Videos sahen, selbst hinausgingen und nach und nach ihrerseits anfingen, Videoclips zu drehen und online zu stellen, fehlte also eine realistische Einschätzung des Trainings FÜR die spektakulär inszenierten Bewegungen aus den bekannten Videos. Parallel entwickelte sich eine oft rauhe und teilweise unfreundliche Debattenkultur um die Eigenschaften und Abgrenzung von Parkour als Disziplin, besonders gegenüber Freerunning, welches immer mehr mit Akrobatik und dem Aspekt des persönlichen Ausdrucks (oder negativ: der Selbstdarstellung) verknüpft wurde. ADD wurde oft gar nicht genannt oder in Betracht gezogen, die gemeinsamen Wurzeln von David, Sébastien und den übrigen Yamakasi waren zu wenig bekannt oder zu wenig beachtet. Allerdings entwickelten sich im Laufe der Jahre, kurz nach der Jahrtausendwende, auf der ganzen Welt ebenso ernstzunehmende Gemeinschaften von „Traceuren", die ihrerseits auch nicht die Mühe scheuten, Verbindungen zu David, Sébastien oder den übrigen Yamakasi aufzubauen, vor Ort in Lisses & Évry von den Begründern oder ihren Schülern zu lernen und dieses Wissen in ihrer Heimat zu

[26] vgl. Angel 2016, S. 225 & 231 - 236.

[27] Angel 2016, S. 257 ; sowie: „Jump London", https://vimeo.com/17189047 (letzter Abruf 18.10.2018).

[28] vgl. Angel 2016, S. 182-183.

verbreiten. In diese Entwicklung reiht sich die Entstehung von ParkourONE und die persönliche Geschichte ihrer Gründungsmitglieder nahtlos ein.

Der Effekt des Internets ist heute mehr denn je spürbar. Für die Bewegungskunst, die ihren Anfang Ende der 80er Jahre in Lisses, Évry und Sarcelles nahm, ist „Parkour" der bei Weitem geläufigste Begriff und wird auch als Oberbegriff verwendet. Dennoch gibt es immer noch Abgrenzungstendenzen zwischen den „Teil"-Disziplinen, besonders Parkour und Freerunning.

Die vielfach von David Belle verwendete Metapher, dass die Überwindung von physischen Hindernissen ebenso als Training für die Überwindung von geistigen Hindernissen genutzt werden kann und dass das Training einen utilitaristischen Hintergrund hat, um anderen oder sich selbst in Notsituationen helfen zu können, fand weite Verbreitung und Adaption in Trainingsgemeinschaften auf der ganzen Welt.[29] Mit den so verbreiteten Leitsprüchen „Être fort pour être utile" (dt.: Stark sein, um nützlich zu sein, ursprünglich Leitspruch Georges Héberts und seiner „Méthode naturelle") und „Être et durer" (dt.: Sein und fortbestehen) schwang also immer eine philosophische und sinngebende Komponente mit, die half, die spektakulären Bewegungen nicht als waghalsige Stunts misszuverstehen, sondern tiefere Beweggründe damit zu verbinden.

„Egal wo wir uns befinden, egal in welcher Umgebung, Parkour heißt dort hin gehen, wo es uns unser Körper erlaubt, dort hin wo unsere Willenskraft uns führt. Darüber hinaus ist Parkour eine physische Trainingsmethode, eine Disziplin bestehend aus Bewegungen und dem Überwinden von Hindernissen. Parkour eröffnet eine andere Welt, ist ein Mittel, um sich besser kennen zu lernen und eine neue Herangehensweise an das Leben." [30]

[29] vgl. Belle, 2009, sowie diverse Videointerviews, z.B.: https://www.youtube.com/watch?v=HGoRHX4nHnI (letzter Abruf 18.10.2018), https://www.youtube.com/watch?v=NOYKME-WOZo (letzter Abruf 18.10.2018).

[30] Belle, 2009, S. 10, Übersetzung durch den Verfasser.

Glossar:

Art Du Déplacement / ADD

Erster, auch öffentlich kommunizierter, konkreter Name für die Bewegungskunst der Founder, erfunden von Sébastien Foucan. Dt.: Kunst der Fortbewegung, auch: „ADD". Heute noch Verwendet von Teilen der Founder.

Dame du Lac

Die „Dame du Lac" in Lisses/Evry, ikonischer Parkourspot und „Wahrzeichen" von Parkour. Gestaltet als Kletterwand und Skulptur von Pierre Székely, erbaut 1975.

Évry

Vorstadt und Gemeinde südlich von Paris, eine von 5 „Villes nouvelles", eine Planstadt entwickelt im Zuge eines politischen Programmes zur Strukturentwicklung der Region Paris, um von der Hauptstadt unabhängige Städte mit ausreichend Wohn-, Arbeits- und „Lebens"-Raum zu schaffen.

Founder

Die (Gründungs-)Mitglieder der Yamakasi, dem ersten ADD- / Parkour - Team, entstanden aus der Gruppe von Freunden um David Belle. Diese sind: David Belle, Yann Hnautra, Sébastien Foucan, Chau Belle, Williams Belle, Charles Perrière, Malik Diouf, Guylain N'Guba-Boyeke und Laurent Piemontesi.

Freerunning

Teilweise synonym mit Parkour gebraucht. Akrobatik und der Aspekt des persönlichen Ausdrucks steht in der Regel im Vordergrund. Entstanden aus der Übersetzung/Ersetzung des Parkour-Begriffs mit „freerunning" in der Dokumentation „Jump London" mit Sébastien Foucan.

Lisses

Gemeinde südlich von Paris, unmittelbar angrenzend an Évry und den Standort der „Dame du Lac", Wohnort von David Belle.

Parkour

Oft verwendet als Oberbegriff für Parkour, Freerunning und Art Du Déplacement. Hauptsächlich jedoch assoziiert mit David Belle als dessen Begründer, der den effizienten Umgang mit Hindernissen und einen utilitaristischen Zweck des Trainings in den Vordergrund stellt(e).

Sarcelles

Stadt nördlich von Paris, klassische Vorstadt (frz. „Banlieue“) mit Großwohnsiedlungen.

Traceur(s)

Name der Gruppe um David Belle und seinen Schülern inklusive Sébastien Foucan nach der Trennung von den Yamakasi. Heute verwendet als Bezeichnung für Parkourausübende (Traceur (m) / Traceuse (w)).

Yamakasi

Das erste ADD- / Parkour-Team, entstanden aus der Gruppe von Freunden um David Belle (Founder).

Literaturverzeichnis:

Sekundärliteratur

- Julie Angel: Breaking the Jump, The secret story of Parkour's high flying rebellion, Aurum Press, 2016.

- Julie Angel: Ciné Parkour, A cinematic and theoretical contribution to the understanding of the practice of parkour, self-published , 2011.

Quellenmaterial

- David Belle: Parkour, Intervista, 2009.

- David Belle, Charles Perrière: Le Parkour, Des origines à la pratique, Amphora, 2014.

- Génération Yamakasi - Vol au dessus des cités, Regie: Mark Daniels, Produzent: Philippe Alfonsi für API Productions & Majestic Force, (Frankreich 2006).

- Jump London, Regie: Mike Christie, Produzent: Optomen Television für Channel 4 (2003).

- Le singe et de retours, Regie & Produzent: Julie Angel (2006), https://www.youtube.com/watch?v=q4mZf80fOhQ&t=9s , (letzter Abruf 24.10. 2018).

- „Parkour History [ca.1995] | David Belle and Others": https://www.youtube.com/playlist?list=PL3D7B8DC0C1292393 , (letzter Abruf 24.10.2018)

- Stade2 (1997); „First ever parkour documentary - 1997 - Stade 2": https://www.youtube.com/watch?v=gwYi-Da1Ths , (letzter Abruf 12.6.2018).

- Stade2 (2000/2001); „Stade 2 Report": https://youtu.be/Se4jKNHzyk8 , (letzter Abruf 12.6.2018).

- TF1 (2001); „Documentary David Belle and Yamakasi - 2001": https://www.youtube.com/watch?v=R9v-uu7d0Kg , (letzter Abruf 12.6.2018).

- David Belle; „David Belle interview": https://www.youtube.com/watch?v=HGoRHX4nHnI , (letzter Abruf 18.10.2018).

- David Belle; „David Belle - Je Saute De Toit En Toit (English subtitles)“: https://www.youtube.com/watch?v=NOYKME-WOZo , (letzter Abruf 18.10.2018).